

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zeile 25 Pf., die 4gespaltene Reklamo-mm-Zeile im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portoversatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahren, fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Sc' leudersanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab; Preise unter der Schiedspreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

Die Gartenbauwirtschaft

Berufsständische Wirtschaftsziehung des Deutschen Gartenbauvereins
 in Verbindung mit dem Reichsverband des Deutschen Gartenbaues E.V. Berlin NW 40

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESellschaft M.B.H. BERLIN SW 48

Nr. 14 | 44. Jahrgang der Verbandzeitung | Berlin, Donnerstag, den 4. April 1929 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1929

Aus dem Inhalt: Wie sieht es in den Baumschulen aus? — An der Riviera. — Sicherung der Bestellungen in diesem Frühjahr. — Das Recht an der Grabstätte und am Grabstein. — Pflanzenschutzmaßnahmen im Monat April. — Frostschäden bei Blumentöpfen während der Eisenbahnbeförderung. — Winterliche Erdbeerkultur in Italien. — Blumen- und Pflanzenbau und Gartenausführung auf der Wintertagung. — Umfropferfahrungen aus dem Jahre 1928. — Die Sonntagssunde. — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen. — Norftrandschau.

Wie sieht es in den Baumschulen aus?

Die nachfolgenden Ausführungen sind uns von dem maßgeblichen, sachmännlichen Leiter einer bekannten Baumschule zur Verfügung gestellt worden.

Der Winter 1928/29 hat die deutschen Baumschulen, wie den gesamten deutschen Gartenbau durch seine ungewöhnlich niedrigen und sich über eine große Zeitspanne hinweg gleichmäßig anhaltenden Temperaturen auf eine schwere Belastungsprobe gestellt.

Entsprechend ihrer klimatischen Lage sind natürlich alle Teile Deutschlands mehr oder weniger schwer von den Frostschädigungen betroffen worden. — Die unter dem direkten oder indirekten Einflusse des Seeklimas stehenden Landestteile sind ungewöhnlich günstig weggenommen, wogegen die Kälteausströmungen des lange über Ruhland stehenden Hochs unsere östlichen Landestteile am schwersten betroffen haben. Nur die nach Osten immer mehr zunehmende Schneedecke würde vermocht haben, schwerste Schäden zu verhindern, wenn nicht gerade die hohen Temperaturen aller Räume einen schweren Witterungswechsel zur Folge gehabt hätten. Im Osten Deutschlands war die Schneedecke so hoch, daß eine dauernde Freihaltung der Räume von Schneeeintritten nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Nach den aus allen Teilen des Reiches einlaufenden Meldungen haben Birnen sehr empfindlich gelitten. Dies gilt ganz besonders von einigen Sorten, die infolge ihrer Unfähigkeit gegen Frost in Zukunft aus den Sortimenten, zumindest für Mittel- und Norddeutschland, ausgespart werden müssen.

Eine Anzahl von Stachelhirschen-Sorten hat im einjährigen Folge ebenfalls Frostschäden aufzuweisen, jedoch dürften diese bei der starken Regenerationskraft des Steinobstes und besonders der Birnen schon im Sommer 1929 wieder überwunden werden.

Von Pflanzen haben einige feinere Sorten gelitten. *Veerenobis* einschl. *Daselnisse* wird von überall als nicht geschädigt gemeldet.

Pflaume und *Kirsche* waren fast überall in gutem Winterzustand und stehen infolgedessen für den Frühjahrverkauf ohne jede Verminderung zum Verkauf.

Akazee und *Strohobstbäume* haben, abgesehen von Blüten, hier und da einigen Kältebeschädigungen und einigen weniger kunstlaubbigen Sorten, nicht gelitten. — Wertwürdigerweise sind *Akazee*, *Balsambäume* und einige andere, sonst als empfindlich bekannte Sorten, überall gesund.

Rosen sind sowohl in Hochstämmen wie in Büschen fast überall in guten Überwinterungszuständen und sind dort nach den eingelaufenen Berichten ohne Schädigung durch den Winter gekommen. Wo sie aber in Erdgruben oder ungeschützt überwintert haben, sind Totalverluste eingetreten, so daß die Marktlage sicher im Frühjahr als anspannend bezeichnet werden muß.

Empfindliche *Heideblume* sind häufig bis unter die Schneedecke herunter oder gänzlich erfroren. Eine größere Anzahl gewöhnlicher *Heideblume* hat bis zur Schneedecke gelitten, sie werden sich aber im Laufe des Sommers wieder auswochen.

Agurkum *ovallifolium* hat überall, sofern er nicht in ganz guten Winterzuständen lag, schwer gelitten oder ist gänzlich tot.

Ganz erhebliche bis schwere Verluste haben die *Stachelhirschen* erlitten. Dabei haben ausbleibend Bodenverhältnisse eine erhebliche Rolle gespielt. Es gibt in einzelnen Bezirken Baumkulturen, in denen die Frostschädigungen bei Stachelhirschen sich durchaus in einem erträglichen Umfang halten, wogegen bei einzelnen Arten, wie *Larus*, *Paradies* und allen feineren Arten außergewöhnlich schwere Verluste vorliegen. *Buxus* in Büschen haben im Gegensatz zu streng geschulten Formen wenig oder gar nicht gelitten, so daß sie ebenso wie alle *Larix*, *Juni-*

berus und *Picea* ihren Verkaufswert behalten.

Wie sieht es in den Baumschulen — 2 haben. Die grüne Form von *Heudotaga* *Engel* hat in längerer Reihe fastenweise schwere Schäden auf.

Alex und *Abobendron* sind ebenfalls, sofern sie nicht in guten Überwinterungsräumen untergebracht waren, dem Froste mehr oder weniger je nach Stand und Sorte dem Frost erlegen. Auch *Efeu* hat ohne Schutz schwer gelitten.

Inwiefern Stauden dem Winter zum Opfer gefallen sind, wird sich erst in 14 Tagen bis 3 Wochen richtig beurteilen lassen. Es sieht aber heute schon sehr, daß auch hier erhebliche Ausfälle zu verzeichnen sind.

Die durch die Frostschäden hervorgerufene schwierige Lage der deutschen Baumschulen hat in dem Beschlusse des Bundes deutscher Baumschulenbestände vom 10. März 1929, der dem gesamten Gartenbau genügend bekanntgemacht worden ist, einen prägnanten Ausdruck gefunden.

Aus dem Auslande, besonders Holland und Oberitalien werden ganz ungewöhnlich schwere Frostschäden gemeldet, die nicht nur die letzte Verkaufsware, sondern auch den Nachwuchs zum großen Teile betrifft. — Bei der Verpflegenheit deutscher Gärtner und Gartenbesitzer, auf diese ausländischen meist sehr billigen Angebote, die in Massen besonders im Frühjahr Deutschland überflutet, einen Auftrag zu erteilen, kann nicht einwirkend genug zur größten Vorsicht gemacht werden.

Das außerordentlich spät einsetzende Frühjahr mit seiner in den letzten Tagen viel zu intensiv wirkenden Beirung stellt die deutschen Baumschulen für die Überwindung des Verlustes vor eine ungewöhnlich schwere Aufgabe, wie sie im Zusammenhang mit den Frostschädigungen in den letzten 50 Jahren noch nicht zu überwinden gemessen ist.

Rasmussens Spezial-Kienteer
 kein ständiges chemisches Kunstprodukt, sondern als **öliges Nadelholzerzeugnis** selbst frisch gestrichen, das **pflanzenschädlich**, wirksamste **Holzkonservierungsmittel** für Pflanz- und Frühbeetkästen, Deckbretter usw. Fordern Sie Prospekt mit Gutachten von **Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.** 11701

Jungpflanzen mit Topfballen

- Peireskia aculeata* % 25 M.
- „ undulata u. discolor* % 30 M.
- Libonia panrhosiensis*, sehr haltbare, winterblühende Topfpflanze, mit leuchtend roten Blüten übersät (eine bedeutende Verbesserung der alten *L. floribunda*), gut bewurzelte Stecklinge % 80 M, starkes Jungpfl. m. Topfb. % 50 M.
- Crasula rubicunda*, Jungpflanzen m. Topfball, % St. 15 M, bewurz. Stecklinge % 7,50 M, unbewurz. % 4 M.
- Bougainvillea glabra, Sanderiana* starke zweijährige, mit langen Ranken, 10 Stück 22,50 M, % 200 M.
- Jungpflanzen mit Topfballen % St. 50 M. Kulturangelegenheiten auf Wunsch, Versand gegen Nachnahme od. bei Aufgabe guter Referenzen 30 Tage Ziel.

Fr. Schün Kronshagen bei Kiel.

Deckenbindiaden
 Imprägn. aus rein. Hanf, 2- u. 3fach
 1kg (2R.) 1 M, 2,50
 1 Postk. (9R.) 1 M, 1,—
 10 kg M 28,—

Emil Hoch, Samenhandl., Berlin - Neukölln, Bergstr. 3.

Peireskia
aculeata u. undulata, besto Epiphyllum - Unterlagen, je Pflanz. % 15 M, % 140 M. Sukkulente
 Engros-Liste auf Anfrage.

C.L. KLISSING SOHN BARTH, POM.
 Geegründet 1818.
 Postcheck Berlin 16828.

Durch **Kälte zurück-**
 gebliebene Kulturen werden durch **OCO-Begasung** schnell und kräftig vorangebracht. 18945

Verein für chem. Industrie A. G. Frankfurt/Main.

Steckzwiebeln
 nur bestbewährte Sorten

Mit beheizter Offerte steht gern zu Diensten **Landwirtschaftliche Gemüse-Verwertung c. G. m. b. H., Liegnitz.**

Vereinigung gemüseanbauender Landwirte von Liegnitz und benachbarter Kreise.

An der Riviera

Von E. Dageförde in Berlin

Der Markt zu Ventimiglia
 ist der größte an der ganzen Riviera. Es sind, wenn ich nicht irre, 1800 Standnummern vorhanden, die zu manchen Zeiten vollbesetzt sein sollen. Ich war am Freitag, den 8. März, dort und es war an diesem Tage seit Wochen einmal wieder ein großer Tag. Der warme Sonnenschein hatte unerwartet viele Blüten erschlossen, nach meiner Schätzung mögen 500 Stände besetzt gewesen sein und es waren sicherlich 250 000 Kisten angeboten.

Spähtig ist die Eröffnung. Büchlich 8.30 Uhr heißt eine Sirene, die Umhüllung fliegt von den Köben, und plötzlich ergeht in der wunderschönen Halle ein wildes Lärmkonzert. Ein Handel vorher ist streng verboten, aber man kann ganz gut beobachten, wie die Händler sich schon vor der festgesetzten Zeit mit guten Lieferanten verständigen. In der ersten halben Stunde waren die besten Qualitäten verkauft und nach einer Stunde war alles restlos geräumt.

Prima Kisten, besonders die Sorten *Fontmerle*, *Alme*, *Pellepot* und auch noch schöne *Jonas*, brachten das Hundert bis 100 Lire — 22 RM., geringe Ware, meist angelegene, wurde für jeden Preis fortgeschlagen. Käufer den schon erdohlenen Rollen waren herrliche, fast meterlange rosa Perlen vorhanden, zwar nur einige hundert Kisten, aber so etwas schönes habe ich kaum je gesehen. Ferner sah man prächtige Weiden, allerdings nur geringe Mengen und anscheinlich besten von guten Rinsosen, ebenfalls ein Zeichen, daß es im allgemeinen hier mit dem Frost nicht so schlimm geworden war.

Darvon zeigten auch die Palmen in Ventimiglia, die mit zu den schönsten der Riviera gezählt werden. Wenn man dann aber wieder die *Calyptra* ansah, die mancherorts angefroren waren, konnte man auch hier wieder feststellen, daß der Frost in nicht belie-

anderliegenden Strichen ganz verschieden hart aufgetreten war — oft hatte eine Baumgruppe oder ein Haus oder ein Felsenvorsprung schützend gewirkt. Weichwüchsigere waren auch hier, dem Vorbeere, der doch eigentlich ein mediterranes Wildgewächs ist, die Blätter erfroren. Orangen und Zitronen waren noch größtenteils unversehrt, ebenso *Gummibäume*;

von *San Remo* ab, nach *Genoa* zu, waren aber alle diese Pflanzen wie in der Gegend von *Toulon* vernichtet, natürlich auch die Palmen. Man kann also sagen, daß es in diesem Winter am wärmsten zwischen *Cannes* und *San Remo* war.

In dem Gebiet zwischen Ventimiglia und *San Remo* gibt es auch einige Anzuchtgärtnerien für Palmen, diese haben in den letzten Jahren oft durch Frostschäden zu leiden gehabt, und sind deshalb dazu übergegangen, die Jungware in Gewächshäusern zu überwintern. Weissen haben die Häuser Betonkonstruktion. Einige, die für die Aufzucht von *Yuccas*, *Senecios*, *Phoenix*, *Roebellia* und *Kokospalmen* bestimmt sind, sind sogar mit einer Heizung versehen. Bei einem dieser Gärtner in *Balleriola* war jedoch ein moderner Idealist angekommen. Andere Gärtner wollten aber von diesen Neuerungen nichts wissen, da sie glauben, daß durch solche Produktionsveränderung eine Erntezeit nicht mehr möglich sei.

Stark erfroren waren überall die *Asparagus* *pyramidalis* und *plumosa*-Kulturen, besonders die älteren Kulturen für *Sommerzinn*. Überall traf man auf Reisende, die reifen Samen suchten. Auf der Fahrt nach *Genoa* waren dieselben lebenden Bänder zu schauen, wie im erstorenen Frankreich; es gibt hier ausgezeichnete *Asphodelus*-Kulturen, die wohl größtenteils vernichtet sind.

Die *Abenagabene*, die das hauptsächlichste Frühgemüseanbaugesbiet an der Riviera ist, ist natürlich nicht verschont geblieben, und man sah nur wenige Häuser mit einiger-

mogen entwickelten Tomatenpflanzen. Die Häuser sind natürlich nicht beheizt, und wenn auch zur Zeit des starken Frostes nur erst wenig ausgepflanzt war, so sind doch Unmengen Anzuchtplanzen verkrümmt. Allerdings bringt die südliche Sonne bald wieder Pflanzen heran und die Hoffnung, in diesem Sommer weniger Tomaten auf deutschen Märkten zu sehen, möchte ich nicht teilen.

Man sieht sich doch nur den Berliner Blumen-Großmarkt an! Obwohl ganze Anbaugelbte vernichtet sind, ist die Anzucht zu Ostern schon wieder eine ganz gewaltige gewesen. Die Kisten, die geschützt waren, haben sich schnell erholt, und der Frühlingssort der Rosen beginnt. Als weltlicher Wangel herrschte, war hier kein Bedarf, nun hier das Geschäft einsetzt, sind auch wieder die Italiener und Franzosen da!

Aus *Genoa* und Mailand möchte ich noch eine Beobachtung mitteilen, die ich auch schon vor vier Jahren machte. Es gibt nur wenige Blumengeschäfte in der Art, wie wir sie gewohnt sind. Meistens werden die Blumen in Dauersorten und Doteileitungen gehandelt, aber alle Blumen, ob Schnittblumen oder Topfpflanzen, sind mit Preisen ausgezeichnet. An den T. Pflanzen hängt ein Schild und auf einer Tafel im Fenster sind die Preise der Schnittblumen vermerkt. Willst du verlangt von seinen Unterleuten unbedingte Gehilichkeit und hat deshalb allerlei drakonische Vorschriften erlassen, auch in anderen Beziehungen. So kann ich noch über zwei Meinigkeiten berichten. Wer keine Fische im Wasser auf die gegenüberliegende Bank stellt, kann 500 Lire Geldstrafe erwarten und wer ein Messer, Äxer als bei Hand bereit und mit Spitze bei sich führt, kann auf noch höhere Bestrafung rechnen. — Es ist nicht mehr gewöhnlich in Italien!

Auf der Rückreise habe ich noch einige Tage Station gemacht in *Lugano* und *Locarno*; ich hatte nämlich auf der Promenade des Anglais in *Nizza*, auf dem ich tagsüber alles